

Ein Endspiel als letztes Duell vor dem Rollentausch

Kreispokal: Noch-A-Ligist Weyerbusch trifft auf Bald-A-Ligist Altenkirchen II

Von Andreas Hundhammer

■ **Weyerbusch/Altenkirchen.** Auch wenn das letzte Punktspiel schon zwei Wochen zurückliegt, befinden sich der SSV Weyerbusch und die SG Altenkirchen/Neitersen II noch im vollen Spielrhythmus. Denn beide Mannschaften waren auch am vergangenen Wochenende gefordert – mit dem Unterschied, dass es für die einen um alles ging und für die anderen nur um eine Formalie. An diesem Samstag beenden beide nun gemeinsam die Saison 2022/23, wenn sie auf dem Rasenplatz in Herschbach (Oberwesterwald) den Sieger des A/B-Wettbewerbs um den Kreispokal Westerwald/Sieg ermitteln.

Dabei können die Altenkirchener eine Spielzeit perfekt machen, die für Weyerbusch nicht mehr zu retten ist. Zumindest laut SSV-Trainer Stefan Bischoff. „Wir sind abgestiegen. Da kann es für uns keinen schönen Abschluss mehr geben“, wiegt die Enttäuschung über das verlorene Entscheidungsspiel um den dritten Absteiger aus der A-Klasse vor einer Woche gegen Herdorf (1:2) noch schwer. „Gerade nach der guten Phase, die wir hinten raus gehabt hatten“, blickt der 42-Jährige auf die Aufholjagd an den letzten vier Spieltagen zurück, mit der sich sein Team überhaupt erst die Möglichkeit des Verbleibs im Kreisliga-Oberhaus erarbeitet hatte.

Einen der dort frei werdenden Plätze nimmt stattdessen der Gegner in diesem Pokalfinale ein. Nach dem Staffelsieg in der Kreisliga B2 und dem damit verbundenen direkten Aufstieg ließ es die SG-Reserve in der darauf folgenden Woche erst mal ruhiger angehen, auch wenn es am vergangenen Samstag gegen den B1-Sieger noch um den Titel des B-Klasse-Meisters Ww/Sieg ging, der jedoch nur formellen Wert hatte. Nach der 0:1-Niederlage gegen Guckheim fuhren die Altenkirchener in dieser Woche die Spannung wieder hoch, allerdings ohne zu überdehnen. Im „ganz normalen Rhythmus“ ließ

Nico Hees trainieren, von einer Extratracht sah der SG-Coach nach der freien Trainingswoche zuvor ab. „Heiß auf dieses Finale sind wir aber trotzdem“, versichert der 36-Jährige.

Ein Finale, das neben dem Sportlichen auch eine persönliche Note mit sich bringt. „Wir sind Freunde“, betonen Stefan Bischoff und Nico Hees unabhängig voneinander. Lange Jahre schnürten beide gemeinsam für die SG Altenkirchen/Neitersen die Fußballschuhe, absolvierten gemeinsam die Lehrgänge zur Trainer-B-Lizenz, teilten sich dabei freilich ein Zimmer. „Wir sehen uns zwar nicht mehr so oft, tauschen uns aber immer wieder mal aus“, sagt Hees und kann nicht leugnen, dass es angesichts dieser Verbindung „für mich, aber bestimmt auch für ihn irgendwo ein besonderes Spiel ist“.

Egal wie dieses besondere Spiel ausgeht, für Bischoff ist klar, dass

Die Wege ins Endspiel

Weyerbusch

1. Runde	
Kroppach - Weyerbusch	2:3

2. Runde	
Weyerbusch - Gebhardshainer Land	2:0

Achtelfinale	
Merkelbach - Weyerbusch	0:7

Viertelfinale	
Alsdorf - Weyerbusch	1:3

Halbfinale	
Wissen II - Weyerbusch	n. E. 4:5

Altenkirchen II

1. Runde	
Freilos	

2. Runde	
Altenkirchen II - Alpenrod II	7:1

Achtelfinale	
Altenkirchen II - Nauroth	9:0

Viertelfinale	
Altenkirchen II - Niederfischbach	3:2

Halbfinale	
Altenkirchen II - Alpenrod	n. V. 3:2

er mit seinem einstigen Weggefährten hinterher „ein Bierchen trinken“ wird. Dass die Freundschaft während der 90 oder vielleicht sogar 120 Minuten ruhen müsse, davon hält der SSV-Trainer nichts. „Die besteht auch währenddessen“, will er das Sportliche nicht über das Persönliche stellen – wengleich Emotionen auch wegen des Derbycharakters der Partie „ihren Platz finden“ sollen. Eine emotionale Angelegenheit ist diese Begegnung für Bischoff ohnehin in vielerlei Hinsicht. Nicht nur wegen Kumpel Hees, sondern auch wegen seiner Vergangenheit bei der SG, wo er nicht nur als Spieler wirkte, sondern deren zweite Mannschaft er vor sechs Jahren einst selbst als Trainer in die A-Klasse führte.

Doch zurück ins Jetzt und zur Frage, was die Zuschauer in Herschbach am Samstagabend erwartet. Auch wenn sich die tieferklassige Mannschaft in der Regel gerne die Außenseiterrolle zuschreibt, so geht Nico Hees angesichts der Faktenlage, dass beide Teams zur kommenden Saison die Spielklassen tauschen, von einem „Duell auf Augenhöhe“ aus. Stefan Bischoff wagt da schon eine genauere Prognose. „Altenkirchen ist vor allem vorne sehr variantenreich besetzt. Robustheit, Schnelligkeit, technische Finesse – da ist alles drin.“ Seiner eigenen Mannschaft verordnet Weyerbuschs Trainer hingegen das, was sie in den letzten Wochen der Saison so stark gemacht hatte. „Wir wollen defensiv gut stehen. Von unserer Seite aus wird es eher keinen fußballerischen Leckerbissen geben.“

Auch wenn die gescheiterte Mission Klassenverbleib am Ende einen möglichen Pokalsieg überschatten wird, so ist Bischoff überzeugt, dass seine Spieler zum Abschluss „noch mal alles rausbauen“. Jedenfalls hatte er unter der Woche nicht den Eindruck, dass sich jemand hängen lässt. „Wir hatten viele Leute im Training, was zeigt, dass die Jungs in dieser Phase zusammenhalten.“



Nein, das ist keine Szene aus dem Entscheidungsspiel um den letzten A-Klasse-Absteiger vor einer Woche, sondern aus dem Kreispokalfinale der Saison 2019/20. Damals hatte der SSV Weyerbusch (hier mit dem aktuell verletzten Jan Reinhardt) noch die Nase vorn gegen die SG Herdorf, die sich zuletzt hingegen durchsetzte und die Weyerbuscher in die B-Klasse schickte. Der Abstieg wiegt beim SSV schwer, woran auch ein erneuter Pokalsieg an diesem Samstag nichts ändern würde.

Foto: Jogi

Finalort versprüht einen Hauch von Europa League

■ **Herschbach.** Als der FC Chelsea und der FC Arsenal in der Saison 2018/19 ins Europa-League-Endspiel einzogen, war an sich alles bereitet für ein Fußballfest. Allerdings bot Baku als Austragungsort nicht den passenden Rahmen für diesen Klassiker. Während die Stadien der beiden Londoner Klubs nur wenige Kilometer Luftlinie voneinander entfernt liegen, mussten die Finalteilnehmer mit dem Flugzeug rund 3000 Kilometer bis in die Hauptstadt Aserbaidschans zurücklegen – um letztlich vor einem nicht mal ausverkauften Stadion und entsprechend mieser Stimmung zu spielen. Ähnlich ver-

hält es sich mit dem diesjährigen A/B-Pokalfinale im Ww/Sieg-Kreis. Wengleich natürlich im wesentlich kleineren Rahmen.

Von einem „sehr unglücklich gewählten Finalort“ schreibt die SG Neitersen/Altenkirchen in den Sozialen Medien. Denn während die Spielstätten in Altenkirchen, Neitersen und des SSV Weyerbusch nur wenige Straßenkilometer trennen, befindet sich Herschbach als Austragungsort mehr als 30 Autominuten entfernt.

Das liegt daran, dass sich die Verantwortlichen aus dem Kreisvorstand wie üblich früh festlegten. „Herschbach hatte sich schon län-

ger dafür beworben, deshalb fiel unsere Wahl relativ schnell“, erklärt Wolfgang Hörter auf Nachfrage, kündigt aber zugleich eine Änderung an. „Ab der neuen Saison werden wir warten, bis das Finale steht, und dann erst entscheiden.“ Sorge, dass die Stimmung am Samstagabend unter der vergleichsweise weiten Anfahrt beider Lager leiden könnte, hat Hörter indes nicht. „Das C/D-Finale war mit über 400 Zuschauern ja auch sehr gut besucht. Klar, Meudt hatte es bis nach Herschbach nicht weit, aber auch von Bitzen waren einige Leute mitgekommen.“

Andreas Hundhammer

TuS Koblenz kämpft um Regionalliga-Ticket

Aufstiegsspiele: Vor dem Heimspiel am Sonntag gegen Sonnenhof Großaspach herrscht große Euphorie

■ **Koblenz.** Die Temperaturen hierzulande steigen derzeit an Rhein und Mosel, die Euphorie im Lager von Oberligist TuS Koblenz gleichermaßen. Zwei Spiele trennen die Mannen von Spielertrainer Michael Stahl noch vom Aufstieg in die Regionalliga Südwest. Vorletzte Aufgabe ist das Heimspiel gegen Sonnenhof Großaspach am Sonntag (14 Uhr). Die Vorverkaufszahlen schnellten dieser Tage in die Höhe und näherten sich rasch der 2000er-Marke. Daher spricht ganz viel dafür, dass nach den 2641 Zuschauern im letzten Meisterschaftsspiel gegen Diefflen eine neue Bestmarke fällig ist.

Die Ausgangslage ist schwer einzuschätzen. Stahl hat diverse Spiele der vergangenen Tage aufmerksam verfolgt, darunter die Relegationsspiele zwischen erster und zweiter Liga mit Beteiligung von Stuttgart und dem HSV ebenso zwischen zweiter und dritter Liga mit Bielefeld und Wehen Wiesbaden. „Hier treffen aber zwei Teams aufeinander, die beide eine sehr gute Saison gespielt haben“, sieht Stahl einen gewaltigen Unterschied zu besagten Duellen, aber keinen Favoriten.

Was aber bei Stahl und Co. auf Unverständnis stößt, ist die Terminierung der Spiele. Ursprünglich als Dreierunde vorgesehen, sind, da kein hessischer Vertreter teilnimmt, nur zwei Spiele nötig anstatt drei. Und diese hätten durchaus schon eine Woche früher beginnen können, da weder die TuS

noch Großaspach am „Tag der Amateure“ als Pokalfinalist gefordert waren. „Und wenn wir schon am 11. Juni mit der Runde anfangen, dann ist es egal, ob wir am 14. oder 18. Juni fertig werden“, meint Stahl, der den Rückspieltermin am kommenden Mittwoch nicht optimal findet. „Das betrifft weniger uns als Spieler, aber der Fußball ist doch vor allem für die Fans da“, hätte er das zweite Spiel lieber am darauffolgenden Samstag oder Sonntag ausgetragen.

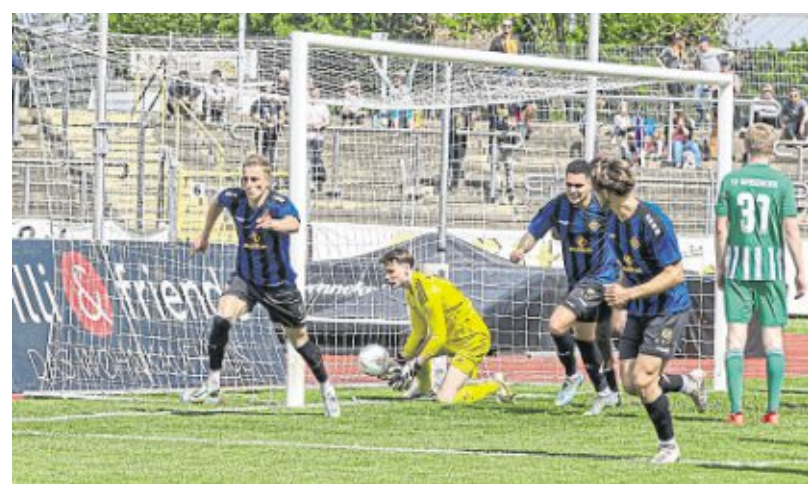
Doch die Textzeile eines sehr beliebten Fan-Gesangs der TuS heißt: „Wir haben doch gesagt, wir lassen euch niemals im Stich!“ Das bewies die Anhängerschaft erst

kürzlich, als an einem Mittwochabend der Kaiserslauterer Betzenberg eingenommen wurde – ein positives Ergebnis am Sonntag wird einen ähnlichen schwarz-blauen Strom in den Rems-Murr-Kreis unweit von Heilbronn zur Folge haben.

Großen Respekt hat Stahl vor dem Fokus, der insgesamt in Baden-Württemberg auf die Nachwuchsarbeit gelegt wird. So war es in Großaspach möglich, den Sturz von der Dritten Liga, wo man von 2015 bis 2020 vertreten war, hinunter in die Oberliga aufzufangen. Absehbar war schon früh, dass es zu mehr als dem zweiten Platz hinter der Übermannschaft

Stuttgarter Kickers nicht reichen würde. Erfolgsmannschaften formen – das kann Trainer Evangelos Sbonias, der zuvor bei der SGV Freiberg tätig war. Die ganz großen Namen sucht man vergebens im Kader der Württemberger, Torwart Max Reule ist der letzte Verbliebene aus Drittligenzeiten. Eine Torfabrik war Großaspach in der abgelaufenen Saison nicht gerade, sieben andere Teams verzeichneten mehr Treffer, hinzu kommt eine negative Auswärtsbilanz mit mehr Niederlagen als Siegen. In der Vergangenheit trafen die TuS und Großaspach in den Regionalligenzeiten von 2012 bis 2014 letztendlich aufeinander – einen TuS-Sieg gab es in vier Versuchen noch nicht. Diesmal wäre er wertvoller denn je.

Eine schlechte Nachricht erhielt Stahl dieser Tage von Justin Klein: Der Flügelflitzer hat sich eine schwere Grippe zugezogen. „Er wird daher mit großer Wahrscheinlichkeit für beide Spiele ausfallen“, berichtet Stahl. Das hieß: Armend Qenaj würde mit Umur Sentürk die Außenbahnen bearbeiten, die Position im offensiven Mittelfeld könnte Eldin Hadzic besetzen, abgesichert von André Mandt und Damir Grgic. Hatte Stahl vor einigen Wochen noch auf eine Rückkehr von Aymen Chahoul gehofft, so dürfte daraus nichts werden, während im Falle Yusupa Sawaneh kurzfristig entschieden wird, ob ein Bankeinsatz möglich ist. Matthias Schlenker



Solche Szenen wollen die Fans der TuS Koblenz am Sonntag sehen: Torjubiläum um Spielertrainer Michael Stahl (links). Im ersten von zwei Spielen um den Aufstieg in die Regionalliga empfängt die TuS am Sonntag im Stadion Oberwerth die SG Sonnenhof Großaspach.

Foto: Heinz-Jörg Wurzbacher

Eisbären überraschen gegen Bundesligist Trier

Eisbachtaler U19 gewinnt vor 700 Zuschauern nach Elfmeterschießen den A-Jugend-Rheinlandpokal

■ **Nentershausen.** 166 Minuten nach dem Schiedsrichter Ralf Volk am Donnerstagnachmittag das Finale des A-Jugend-Rheinlandpokals zwischen den Eisbachtaler Sportfreunden und dem SV Eintracht Trier anpfiff, schoss Jonas Giehl aus seiner Sicht nach links, Triers Schlussmann Johannes Kappel entschied sich für die andere Ecke – der Rest war Jubel in rot und weiß. Die Unterwesterwälder gingen durch Giehls Treffer nach 120 torlosen Minuten mit 5:4 als Sieger aus dem Elfmeterschießen hervor und feierten nach dem Gewinn der Rheinlandmeisterschaft das Double.

Sportlich gesehen ließ der Vergleich zwischen (Noch-)Bundesligist Trier und (Noch-)Rheinlandligist Eisbachtal kaum Wünsche offen, unschön wurde es nach Ende der Partie, als einige Jugendliche die Gäste-Anhängerschaft sowie Spieler provozierten, sodass es auf dem Platz kurzzeitig zu Handgreiflichkeiten kam. „Das ist das Allerletzte“, fand Pokalspielleiter Helmut Hohl bei der Siegerehrung klare Worte.

Leistungsmäßig war kein Unterschied erkennbar. Insgesamt besaßen die Gastgeber sogar ein Plus an Torchancen. Alleine Angreifer Jeremy Niklaus verbuchte ein halbes Dutzend an Möglichkeiten. „Wir hatten in den 120 Mi-

nuten bei freien Schusschancen fünf Matchbälle und im Elfmeterschießen nochmals zwei“, kommentierte Sportfreunde-Trainer Alexander Schraut. Die 3:1-Führung reichte zunächst nicht aus, um den Vergleich nach fünf Schützen zu beenden. „In solch einer Situation kann ein Spiel kippen“, merkte Schraut an. „Aber wir haben uns im Laufe dieser Saison eine gute Mentalität erarbeitet und uns heute erneut dafür belohnt.“

Mit viel Leidenschaft und Galligkeit boten die Unterwesterwälder Eintracht Paroli. Die brenzligste Phase musste die Schraut-Elf in den Minuten nach dem Wiederanpfiff überstehen, als Raphael Adiele nach einem Eckstoß die Latte traf (49.), Torhüter Felix Koch klassen gegen Maximilian Uhlig parierte und Noah Herber den anschließenden Fallrückzieher über das Tor bugsierte (61.).

Eisbachtal befreite sich wieder und spielte ab der 84. Minute in Überzahl, nachdem Schiedsrichter Volk dem Trierer Philipp Bauer Rot gezeigt hatte. „Trier lief uns in Unterzahl nicht mehr so hoch an, sodass wir uns wieder in dem Programm mit viel Ballbesitz befanden, das wir aus der Rheinlandliga kennen“, beobachtete Schraut. Ein Tor gelang den Einheimischen zwar nicht, aber im Elfmeterschießen hielten die Nerven. René Weiss